

## Kabarettist Murat Topal begeistert in Bocholt

**Bocholt - Kein Wunder, dass Murat Topal seinen Job bei der Berliner Polizei „geschmissen“ hat. Denn der Comedian scheint so viele Seelen in sich zu vereinen, dass es ihm manchmal schwerfallen dürfte, auf der formal richtigen Seite des Gesetzes zu bleiben. Im Kulturort Alte Molkerei gelang ihm am Samstag das Kunststück, über seine Zeit als Berliner Cop zu plaudern und zugleich soziale Brennpunkte wiederzuspiegeln.**



Bei seinen atemberaubenden „Spezialeinsätzen“ schlüpfte er gekonnt in die unterschiedlichsten Figuren und traf stilsicher den Nerv des Publikums. Rasch wechselten die Schauplätze: Ob Topal bei einer Verkehrskontrolle im Herzen Berlins nebenbei zweieinhalb Tonnen Äpfel abkassierte, in der U-Bahn betrunkene Fußballfans begleitete oder auf dem Istanbuler Gewürzmarkt mit den Händlern feilschte - immer präsentierte sich Topal als begnadeter Parodist und Stimmenimitator.

Nahtlos wechselte er die Mundarten und strandete über das Schwäbische und Rheinische schließlich an der Hamburger Alster. So richtig aber stand der Saal Kopf, als sich der Bühnenkünstler plötzlich auf einer orientalischen Schwulenfete vergnügte. Mit von der Partie waren der tuntige Friseur Firat und sein Onkel, der ihn unter die Haube bringen wollte. Dass der quirlige Topal bei seinen „Milieu-Studien“ unermüdlich tänzelt und gestikuliert, aber sich auch auf Akrobatik versteht, bewies er durch eine tolle Break-Dance-Einlage.

Mit feiner Körpersprache gelang es ihm auch, die Filmmusik von Klassikern wie „Derrick“ oder „Das Boot“ in handfeste Kameraschnitte umzusetzen. Um danach - wieder als Polizist im Berliner Plattenbau angekommen - eine Punkerfete aufzumischen, wo er im Takt der dröhnenden Musik die Stereoanlage einfach abschaltete.

Zum Schluss führte Murat Topal seine begeisterten Zuschauer noch einmal ins Kino: Als Jackie Chan machte der Comedian waghalsige Kung-Fu-Sprünge und wollte doch eigentlich nur zum Klo gehen. Seine Phantasie-Reisen sind eine einzige Gratwanderung zwischen Tanz, Slapstick und Persiflage, garniert mit viel Musik. Diese Mischung brachte Topal mit so viel Herzblut auf die Bühne, dass man davon kaum genug bekommen konnte.

*Von Michael Stukowski – Foto: Michael Stukowski*

*(Ahlener Zeitung, 17.01.2011)*